

GeigenMythen

KlangWelt

Geheimnisvolle Klangwelten für Violine solo

Sibylle Tschopp
Violine solo

Telemann
Fantasie Nr. 12 a-Moll

Redel
Innen-Lieder
Wachendorff-Aphorismen
Uraufführung

Paganini
Capriccio Nr. 24 a-Moll

Bach
Partita Nr. 2 d-Moll

22. September 2018 19h Luzern Klosterkirche Wesemlin

23. September 2018 17h Jonen (AG) Kapelle Jonental

Gin Holzkästchen, vier Saiten – woher schöpft die Violine ihre unwiderstehliche Ausdruckskraft, ihren Klangreichtum von zart bis erdig, der Menschenstimme nah? Wessen Stimme hören wir im Geigenklang: die des Komponisten, der Geigerin – oder die vielbeschworene Geigenseele? Zwei der berühmtesten Werke der Musikgeschichte – Bachs grandiose „Chaconne“ und die 24. Caprice des „Teufelsgeigers“ Paganini – entstanden für Solovioline. Sie inspirierten zahlreiche Komponisten, wurden zitiert und adaptiert; Mythen und Rätsel ranken sich um sie. Welche geheimen Botschaften übermittelt Bach in seinem Meisterwerk? Wie ist Paganinis dämonisch anmutende Virtuosität zu erklären?

Johann Sebastian Bach (1685-1750) komponierte die Chaconne, den letzten Satz seiner Solopartita in d-Moll, nach dem Tod seiner ersten Frau Maria Barbara. Mit eingewobenen Choralzitaten, Namencodes und Zahlensymbolen drückt Bach seine Trauer aus und stellt sich den Fragen um Leben und Tod. Im tief religiösen Gebet von subtiler Intensität berührt er den Himmel und stösst in die seelischen Tiefen vor. ♦ Der berühmte Geiger, Gitarrist und Komponist Nicoló Paganini (1782-1840) war schon zu Lebzeiten eine Legende. Mit seiner immensen Geigenkunst wurde er zum Inbegriff höchster Virtuosität und beeinflusste viele Komponisten wie Franz Liszt, Johannes Brahms und Robert Schumann. Seine 24. und bekannteste Caprice fesselt durch ihre atemberaubende Virtuosität ebenso wie durch ihre Poesie. ♦ Georg Philipp Telemann (1681-1767) war einer der stilprägendsten Komponisten seiner Zeit. Mit präzisen Federstrichen erschuf er in den zwölf Fantasien für Solovioline ureigene Klangwelten von besonderer Schönheit und kompositorischem Reichtum. Die 12. Fantasie in a-Moll sticht durch ihre eigenwillige Harmonik und musikalische Vielschichtigkeit hervor. ♦ Der deutsche Komponist Martin Christoph Redel (*1947) schrieb die „Innen-Lieder“ nach Gedichten von Irena Wachendorff 2010 für Viola solo. Für Sibylle Tschopp entstand 2018 die Fassung für Solovioline, welche sie im Programm „GeigenMythen“ uraufführt. Die Expressivität und leisen Zwischentöne der klingenden Aphorismen lassen uns aufhorchen und regen zum Nachdenken an.

Die international renommierte Geigerin Sibylle Tschopp ist als Solistin und Kammermusikerin in 25 Ländern aufgetreten. Sie hat in bedeutenden Kulturzentren Europas, der USA, Südafrikas, Zentral-/Südamerikas konzertiert, mehrere CDs eingespielt und ist im Radio präsent. Die Gewinnerin internationaler und nationaler Preise studierte bei Aïda Stucki Piraccini, Franco Gulli und Herbert Scherz und erlangte mit Auszeichnung Lehr- und Konzertreife diplom und das Solistendiplom. Bei Rudolf Baumgartner, Yehudi Menuhin und Pierre Amoyal besuchte sie Meisterkurse. Sie ist Violindozentin der Kalaidos Fachhochschule, lehrt an der Musikschule Knonauseramt und leitet Meisterkurse im In- und Ausland.

„GeigenMythen“ ist ein Beitrag der von Sibylle Tschopp gestalteten Programmreihe KlangWelt, die Konzerte mit besonderen thematischen Schwerpunkten präsentiert.

Eintritt: Kapelle Jonental: Fr. 25.-/Studenten & Schüler Fr. 15.-/Kinder bis 12 Jahre frei
Kasse: 1 Stunde vor Konzertbeginn (Plätze nicht nummeriert)

Klosterkirche Wesemlin: Kollekte anstelle eines Eintritts

Vorverkauf, Info & Reservation (Rollstuhlplätze):
tschoppmusic@bluewin.ch/Tel. 044 761 35 03

www.sibylletschopp.com

Mit freundlicher Unterstützung von BOA Büchi Optik Affoltern.

